

1943

14. Oktober. Notlandung einer amerikanischen Fliegenden Festung beim Schlatthof.

Der Bomber mit dem Kennzeichen WF-H und dem Übernamen "Lazy Baby" ist nach einem Einsatz über Schweinfurt bei Reinach-Aesch notgelandet und in der Schweiz verschrottet worden.

In dieses Luftgefecht war auch die Boeing B-17F-BO "Lazy Baby" 42-30831 von Lt. Edward Dienhart verwickelt. Sie schoss was ihre elf 12,7mm Maschinengewehre hergaben. In kurzer Zeit meldete die Besatzung den Abschuss von fünf deutschen Fw 190 und Me 109. Diese hatten den Angriff von vorne unten vorgetragen. Die Abwehr der "Lazy Baby" wurde durch den Umstand erschwert, dass starke Verbände von Ju 88 und Me 210 aus etwa 1000 Meter Entfernung 40kg-Raketen auf die Bomberformationen abschossen.



Auf einem Tieflader der SBB wird der Flügel nach Dübendorf transportiert. (305)

Mit Grauen musste Dienhart zusehen, wie eine B-17 nach der anderen abgeschossen wurde. Dann musste er erkennen, dass er von seiner Staffel 364, die ursprünglich aus sieben Maschinen bestanden hatte, der Letzte war. Nun erwischte die Flab auch seine B-17 und zerfetzte an mehreren Stellen den Rumpf. Bald darauf explodierte hoch über Frankfurt eine Rakete in der Plexiglaskanzel der "Lazy Baby", genau zwischen dem Bombenschützen Carl Johnson und dem Navigator Donald Rowley. Diese hatten die drei vorderen Mg's bedient. Carl Johnson wurde das Gesicht weggerissen und Donald Rowley verlor seine linke Hand. Auch sein rechter Arm und seine Brust waren schwer verwundet.



Eine Stunde nach der Notlandung: Ein Soldat bewacht die B-17 deren Bug durch ein Flabgeschoss aufgerissen wurde. (304)

Dann wurden die beiden linken Motoren der Maschine getroffen, und das Triebwerk Nummer 2 fing an zu brennen. Während Copilot Brunson Bolin den Propeller auf Segelstellung brachte und das Feuer löschte, erwischte es auch die rechten Motoren, dazu floss Treibstoff aus den aufgerissenen Tanks. Es bestand wieder Feuergefahr. Die Lage wurde im wahrsten Sinn des Wortes unhaltbar.



Ein Schweizer Offizier untersucht die übel zugerichtete

1943

14. Oktober. Notlandung einer amerikanischen Fliegenden Festung beim Schlatthof.

Jetzt gab Dienhart den Befehl zum Abspringen. Bolin, der neben ihm sass, sowie George Blalock, der obere Turmschütze, folgten dem Befehl. Der Heckschütze, Bernhard Segal, hatte seine Beine bereits in der Ausfalltreppe, als er sich anders besann. Er war Jude und hatte sich entschieden, lieber zu sterben als von den Deutschen umgebracht zu werden. Die restliche Mannschaft hatte den Befehl gar nicht gehört, da das Bordtelefon zerschossen war und die Alarmglocke ebenfalls nicht mehr funktionierte.

Dienhart dachte, dass er allein im Flugzeug war. Er wollte die Maschine noch so lange halten, bis auch er aussteigen konnte. Da sah er plötzlich Johnson, der blutüberströmt zu ihm heraufkroch, um ihn über den hoffnungslosen Zustand von Rowley zu informieren. Rowley war nicht mehr fähig abzuspringen. Daraufhin beschloss der Rest der Mannschaft, ihn nicht sich selbst zu überlassen. Zuvor hatte Rowley von Johnson, der auch schwer verletzt war eine Morphiumspritze bekommen. Johnson hatte ihm auch die Arme mit einem Tuch abgebunden. Der Funker Hurley Smith war ebenfalls verwundet worden. Er hatte nicht weniger als 35 Flabsplitter in seinem Körper und dazu hatte er sich den Arm gebrochen. Sein Fallschirm hing ihm zerfetzt an der Brust. In diesem Chaos hämmerte Raymond Baus, der untere Bordschütze, gegen die Oberwand, um Hilfe zu bekommen. Völlig durchnässt von Hydrauliköl sass er als Gefangener in seiner angeschossenen und blockierten Plexiglaskugel. Sein Fallschirm, für den kein Platz in diesem engen Raum bestand, befand sich oben in der Kabine.

Inzwischen wehrten die beiden anderen Seitenschützen, Christy Zullo und Robert Cinibulk, die erneuten Angriffe eines einzelnen Jägers ab, der die angeschlagene B-17 verfolgte. Zu diesem Zeitpunkt war Dienhart in den Tiefflug übergegangen, um bei der Abwehr mitzuhelfen. Er war sich dabei bewusst, dass der gewaltige Luftstrom, der durch die offene Kanzel der Maschine zog, den Rumpf zum Bersten bringen konnte.

Mit letzter Kraft schleppte der verwundete Johnson seinen tödlich verletzten Kameraden aus dem heulenden Wind hinauf in die Kanzel und brachte ihn auf den freien Sitz des Copiloten. An einer anderen Stelle des Flugzeuges arbeiteten Zullo und Cinibulk fieberhaft mit Stemmeisen und Handwinden, um den eingeschlossenen Raymond Baus, der sah, dass die Erde immer näher auf ihn zu kam, aus seiner misslichen Lage zu befreien. Inzwischen hatte Dienhart die Maschine auf etwa 10m über den Erdboden herunter gebracht. Mit Hilfe von Rowley, der nun fest am Copilotensitz angeschnallt war, versuchte er die "Lazy Baby" mit letzter Kraft Richtung Schweiz zu steuern. Obwohl alle Bordkarten vom Sog aus dem Flugzeug herausgerissen worden waren, kannte Rowley den Flugweg ziemlich auswendig. Er rügte sogar den Flugzeugführer, wenn er glaubte, dass dieser vom eingeschlagenen Kurs abwich. Zullo, Cinibulk, Segal und der inzwischen befreite Raymond Baus kümmerten sich jetzt um die beiden Verwundeten, Smith und Johnson. Dem Letzteren wurde als Notlösung ein ganzes Frottiertuch hinters Gesäss geschoben, was ihm erlaubte, sich mit der restlichen Besatzung zur Notlandung gegen die Wand im Funkerraum zu stemmen. Zuvor gelang es Johnson, sich der unbequemen Last der sechs 500kg-Bomben zu entledigen, indem er sie noch vor der Schweizer Grenze irgendwo abwarf, zusammen mit den beiden schweren Seiten-Mg's und vielen anderen Ausrüstungsgegenständen.

Dienhart drehte in der Gegend von Münchenstein, Ettingen und Aesch mehrere Kurven, um einen geeigneten Landeplatz zu finden. Endlich entschloss er sich, in der Nähe von Aesch und Ettingen im Schlatthof auf einem Kartoffelacker zu landen, mit eingezogenem Fahrwerk, aber mit offenen Bombenschachttüren, die zusammen mit der Kugelwanne bei der Bauchlandung weggerissen wurden. Es war eine fliegerische Meisterleistung, denn der Pilot konnte mit nur einem Motor manövrieren.

Ein anderes Triebwerk war völlig ausgefallen, und die restlichen beiden waren auf "Automatic" gestellt. Nach dem Aufsetzen wurde Rowley bewusstlos, aber zuvor hatte er noch augenzwinkernd zu Dienhart gesagt, dass dies seine beste Landung war. Als Dienhart das Kanzelschiebefenster öffnete, blickte er in die Augen von Oskar Hell, eines jungen Bauernsohnes, der gerade auf dem Feld gearbeitet hatte. Dieser war so schnell, wie er konnte, auf das Flugzeug geklettert und hatte mehrmals das Wort

1943

14.Oktober. Notlandung einer amerikanischen Fliegenden Festung beim Schlattthof.

"y dr Schwyz" ausgesprochen. Dienhart ergriff darauf seine Hand und wollte sie nicht mehr loslassen. Die anderen Boys sprangen auf die Tragflächen und führten aus Freude einen Indianertanz auf. In diesem Moment konnte Dienhart nicht wissen, dass er seine Maschine nur etwa 7km von der deutschen Grenze entfernt, unweit der von den Deutschen besetzten Felsenfestung "Landskrone", heruntergebracht hatte. Die B-17 "Lazy Baby" war die zehnte "Fliegende Festung", die bis zu jenem Zeitpunkt in der Schweiz Zuflucht gesucht hatte.

Rowley starb einen Tag später an seinen fürchterlichen Wunden im Kantonsspital Basel. Johnson und Smith überlebten und wurden nach Wiederherstellung mit der restlichen Besatzung der "Lazy Baby" in Adelboden interniert. Dort lernte Christy Zullo seine spätere Frau kennen, mit der er regelmässig die Schweiz besucht. Alle überlebenden Besatzungsmitglieder der "Lazy Baby" kehrten nach dem Kriegsende heil nach Amerika zurück. Auch die beiden Besatzungsmitglieder, die vorzeitig mit dem Fallschirm abgesprungen waren, konnten ihre Heimat wieder sehen.

Landung: Reinach
Flugzeugart: Bomber
Flugzeugtyp: B-17 Flying Fortress
Flugzeugbezeichnung: B-17 F-120-BO
Flugzeugname: Lazy Baby
Einteilung: 8th Air Force, 305th Group, 364th Squadron
Basis: Chelveston (GB)
Auftrag: Bombardierung
Einsatzziel: Kugellagerwerke Schweinfurt (D)
Rückkehr: in der Schweiz verschrottet
Besatzung: Pilot: Edward W. Dienhart, 1st Lt
Copilot: Brunson W. Bolin, 2nd Lt, deutsche Gefangenschaft
Navigator: Donald T. Rowley, 2nd Lt, im Kampf gestorben
Bombardier: Carl A. Johnson, 2nd Lt
Engineer: George H. Blalock, Jr., T/Sgt, deutsche Gefangenschaft
Radio: Hurley D. Smith, T/Sgt
Ball Turret: Raymond C. Baus, S/Sgt
Right Waist: Christy Zullo, S/Sgt
Left Waist: Robert Cinibulk, S/Sgt
Tail Gunner: Bernard Segal, S/Sgt

Werknummer: 42-30831

Kennzeichen: WF-H

Squadroncode:

CH Archiv Nr.: [A011](#)

US MACR Nr: 913

Autor: Hans-Heiri Stapfer

Quelle: Cockpit

Quelle:

<http://www.warbird.ch/contento/Berichte/Landungen/BL/BrennendeMotorenausfliessenderTreibstoff/ta/bid/684/Default.aspx>